Mit hoher Concession.

Communal- und Intelligenz-Blatt

von und für

Schlesien, die Lausitz und die angrenzenden Provinzen.

Beiblatt zur Zeitschrift: SILESIA.

№ 70. Dienstag, den 31. August 1847.

Liegnitz. Am 29. August wurde dem in diesem Tagen von hier scheidenden Ober-Regierungs-Rath von Tettau, von Seiten des Magistrats und der Stadtverordneten durch eine dazu erwählte Deputation aus diesen Behörden das Diplom zum Ehrenbürger-Recht überreicht.

Die schles. Ztg. 201 berichtet uns Folgendes:

Liegnitz. Am 26. d. M. ist hier ein Akt höchst brutaler Art vorgekommen, der leicht einen Todtschlag auf der Stelle hätte zur Folge haben können. Ein bei einem Kutscher in der Burgstraße in Diensten stehendes Mädchen fand, als sie von einem Besuche, den sie ihrer Mutter gemacht hatte, zurückkehrte, ihren Kasten erbrochen und wie sie sagte — zehn Thaler daraus gestohlen. Sie ergeht sich unvorsichtiger Weise in lauten Muthmaßungen und nennt auch einen im Hause wohnenden Büchsenmacher. Dieser erfährt die Beschuldigung und geräth darüber so in Wuth, daß er das Dienstmädchen aufsucht, über dasselbe herfällt und es so mit den Fäusten um den Kopf und in das Genick schlägt, daß der Gemißhandelten die Sinne vergehen. Mühselig schlept sich dieselbe noch auf die Polizei, um dort die erfahrene brutale Behandlung zur Anzeige zu bringen. Nachdem hier der Thatbestand zu Protokoll genommen, schickt man das ganz erschöpfte Mädchen mit dem Auftrage zum Hospital-Arzte Dr. Arnold, um sich von diesem den erlittenen Schaden untersuchen zu lassen. Hier sinkt dasselbe aber ohnmächtig zusammen und kann durch alle angewandten Mittel nicht wieder zum Bewußtsein zurückgerufen werden. Man muß das arme Frauenzimmer endlich in einem Tragkorbe nach dem Hospitale bringen, und dort hat es bis jetzt ohne Besinnung gelegen. Am 29. soll nach Aussagen mehrer das Mädchen, welches ziemlich zur Besinnung gekommen ist, die Namen derer, welche sie gemißhandelt, aufgeschrieben haben. Das Nähere über diesen Thatbestand wird wol eine kriminalgerichtliche Untersuchung ergeben.

Vaterländische Kronik.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht:

Dem General-Lieutenant von Rohr, Commandeur der 11ten Division, den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub in Brillanten zu verleihen.

Lotterie.

Bei der am Mittwoch fortgesetzten Ziehung der 2ten Klasse 96ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 10,000 Thaler auf No. 37750; 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf No. 38875; 1 Gewinn von 500 Thlr. auf No. 36228; 3 Gewinne zu 200 Thlr. fielen auf No. 67921. 79102. und 84687; und 4 Gewinne zu 100 Thlr. fielen auf No. 10214. 45286. 51845 und 82502. Bei der am Donnerstag beendigten Ziehung fiel ein Gewinn von 2000 Thlr. auf No. 43980; 2 Gewinne zu 500 Thlr. fielen auf No. 13680 und 17209; 1 Gewinn von 200 Thlr. fiel auf No. 68335 und 3 Gewinne zu 100 Thlr. fielen auf No. 27107. 43074 und 61294.

Berlin, den 26. August 1847.

Königliche General-Lotterie-Direktion.

Die Entstehung der Farbe der Blumen.

(Schluß.)

Hugo Mohl ist der Meinung, daß der Pflanzensaft niemals grün, sondern stets entweder farblos oder roth sei; wenn er unter dem Mikroskop grün erscheint, so soll das von einigem wenigen grünreflektirenden Chlorophyll herrühren. Mulden erhielt Sauerstoff während der Verwandlung von Stärke in Pflanzenwachsdertrin. John Schier bemerkt in einer seiner dem Werke über Agrikulturchemie Humphrey Davy's angehängten Noten: Pflanzenkundige Physiologen nehmen einen zweifachen Farbentypus der einfarbigen Blumen an, einen gelben und einen blauen; die entweder zu dem einen oder anderen gehörigen Pflanzen haben eine gewisse Eintheilung der Farben, in welcher sie blühen; so findet sich z. B. die Milchwurz oder Kreuzblume (polygata vulgaris), welche dem blauen oder organischen Typus angehört, blau, rosa, roth oder weiß, niemals aber gelb, und dagegen die dem zantischen Typus angehörige Rose roth oder weiß, aber nie blau. Es giebt natürlich hier auch Ausnahmen, besonders unter den Kulturpflanzen und auch läßt sich dies Gesetz auf mehrfarbige Blumen nicht anwenden, denn das Stiefmütterchen (viola tricolor) z. B. vereinigt selbst im wilden Zustande so wohl gelbe als blaue Blätter in derselben Blume.

Indessen erklären die oben angeführten Theorien das Phänomen der Pflanzenfärbung keineswegs ganz genügend. Es ist sehr wahrscheinlich, daß die chemische Einwirkung der Lichtstrahlen, die Substanzen, aus welchen die Vegetabilien bestehen, bewegt und darin die hauptsächliche Ursache der Erzeu-

gung jener außerordentlichen Farbenmannigfaltigkeit liegt. Folgendes ist das Resultat mehrer in dieser Beziehung angestellter Experimente. Erstlich enthalten Blumen von gelber Farbe eine weit größere Menge Zucker, Oel, Gummi und Wachs, als alle andersgefärbten Blumen. Dann finden sich in den rothen die größten Quantitäten von Säuren, in den blauen und grünen aber die meisten alkalischen Substanzen während die violetfarbigen bedeutend weniger Alkali enthalten. Die verschiedenen Theile der Pflanzen enthalten auch verschiedene Verhältnisse dieser Stoffe, andere die Wurzel, andere die Stengel, andere die Blätter und die Blüthen. Noch mehr: auch die verschiedenen Theile derselben Blüthe sind von verschiedener Zusammensetzung. Die Mehrzahl der Blumen hat gelbe Kelche; daher enthält dieser Theil die größte Menge Zucker, Oel und Wachs; Blumen verschiedener Farben sind je nach den Farben, die sie darstellen, zusammengestellt. In den rothen Theilen herrschen Säuren, in blauen, indigofarbenen und grünen die Alkalien vor. Wässerige Infusionen blauer Blumen werden durch die Hinzufugung der geringsten Quantität Säure roth, während rothe Infusionen durch Alkalien blau und bisweilen grün werden. Wenn man einen einzigen Tropfen einer Säure in eine Unze Wasser gießt, und eine blaue Hyazinthe hineintaucht, wird diese Blume einen Scharlach annehmen. Die von der Blume bei dieser Umänderung aufgenommene Quantität Säure ist so gering, daß sie den tausendsten Theil eines Granes nicht überschreitet; der chemische Einfluß des Lichtes wirkt wie Elektrizität, zersetzt, und verbindet die, die Basis der vegetabilischen Erscheinungen bildenden Substanzen, befreit hier Gase, Säuren, Alkalien, und bindet sie dort wieder. In diesem Umstande finden wir daher den Schlüssel zu den unendlichen Farbenerscheinungen der Natur. Wachs und besonders Oel werden als sehr empfindliche Kräfte bei dem photographischen Prozeß, der Heliographie, und in Herschel's Anthotip angewendet, indem der ausgepreßte Saft, die alkoholischen oder wässerigen Infusionen der Blätter des Mooses double Stock, der Rose guisacum dem Einflusse des Lichts empfänglich sind. Auch hat man vortreffliche photograpphische Erfolge durch die Infusionen des Brasilienholzes (Fernambuk) erhalten. Wäscht man gewöhnliches Schreibpapier mit einem solchen Dekokt, und setzt es unter einem Kupferstich dem Lichte aus, so erhält man ein vortreffliches negatives Bild. Eine positive Copie kann man sich durch eine rothe Farbe auf hellem Grunde anfertigen. Setzt man der Infusion eine kleine Quantität Alkalie oder Säure zu, so erzeugen sich verschiedene Schattirungen der Farben; bei diesen Prozessen zerstört das einwirkende Licht die Farbe der demselben ausgesetzten Theile, während die dunklen Stellen des Papiers unangegriffen bleiben. Dergleichen Versuche sind höchst interessant, indem sie darthun, daß das Lebensprinzip der Pflanzen jenen Veränderungen der Pflanze Widerstand leistet, welche augenblicklich eintreten, sobald das erstere zerstört ist. Nachdem der Saft seine Funktionen bei der Vervollkommnung der Pflanzen erfüllt hat, kehrt er allmählig zur Erde zurück, die Pflanze wird dem zersetzenden Einflusse der Sonnenstrahlen hingegeben und verbleicht, anderseits lassen sich die eigenthümlichen Wirkungen des Lichtes an Pflanzen beobachten, die im Dunkeln wachsen; sie sind fast ganz farblos, die Stengel sind weiß mit schwachen rothen Streifen, und die Blätter leicht gelb gefärbt; sobald sie aber ans Licht kommen, nehmen sie ihre grüne Farbe an. Auch an kleinen Blumen kann man den Einfluß des Lichtes wahrnehmen. Wenn das Augentrost, das Vergißmeinicht u. s. w. zuerst aufgeblüht sind, erscheinen sie sehr blaß, haben aber nur kurze Zeit in der Sonne gestanden, als sie auch in aller Farbenpracht aufzuglühen beginnen.

Eingesandt.

Es ist schon oft in den Blättern bemerkt worden, in öffentlichen Gärten keine Hunde mitzubringen, schlimmer konnte es aber nicht sein als am 29. d. im Badehause, das bewies das fürchterliche dazwischen intonirende Geheule dieser Thiere bei der Aufführung der Schlachtmusik; es wäre daher sehr erwünscht, das Hunde-liebende Publikum ließe künftighin, solche Sanger, resp. Heuler zu Hause, damit keine Störungen vorkommen. —x—

Schmerzgefühle

am frühen Grabe der am 20. August entschlummerten

Emma von Bornstedt

geborne **von Valentini.**

Nicht Täuschung ist's, schon bist Du heimgegangen
In Deiner Jugend holden Blüthenzeit!
Ein Engelsfittig streifte Deine Wangen,
Und weht hinweg das trübe Erdenleid.
Ein klarer Morgen ist Dir aufgegangen.

Des Friedens Schwelle hast Du nun beschritten,
Und Herzen die es wohl mit Dir gemeint
Und längst mit Dir im Stillen mit gelitten —
Sie haben Wehmuthstropfen nachgeweint
Der Dulderin, die siegreich ausgestritten.

Sie leiteten zur Ruhe Deine Hülle;
Denn: wahre Freundschaft schrecket nicht der Tod!
Wenn er geraubt die thät'ge Lebensfülle,
Und Eiseshauch dem warmen Herzen bot
Daß nie ihm mehr der Born des Dasein's quille.

Ein Lebewohl — dem Innersten entrungen
Lößt' schmerzend sich vom treuen Herzen ab,
Geschwellt vom Traum der Rückerinnerungen,
Und gleitet mit in's nächtig dunkle Grab
In das der Ton der Trauer eingedrungen.

Dein Wandel war das lautere Gepräge
Der Seelenreinheit und der Weiblichkeit;
Der Geist der Mutterliebe immer rege,
Sich pflichtgetreu zu opfern stets bereit!
Ach! wer ersetzt den Kleinen Deine Pflege? —!

Statt besonderer Meldung beehrt sich Freunden und Gönnern mitzutheilen, daß meine liebe Frau geb. Most vorigen Freitag Nachmittag um 4 Uhr von einem gesunden Knaben glücklich entbunden wurde. Carl Heidrich.

Backwaaren-Taxe
in der Stadt **Liegnitz** den 28. August 1847.

Namen der Bäcker.	Feinbrod.				Mittelbrod.				Semmel.			
	sg.	pf.	U.	Lth.	sg.	pf.	U.	Lth.	sg.	pf.	Lth.	Q.
Hänsel	2	6	2	—	—	—	—	—	1	—	10	—
Jädicke	1	—	—	12	2	6	1	8	1	—	9	—
Kliem....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	10	—
Koch......	1	—	—	20	—	—	—	—	1	—	12	—
Menzel ...	1	—	—	17	4	—	3	16	1	—	11	—
Neumann ..	1	—	—	16	3	—	2	14	1	—	11	—
Pätzold	2	6	1	16	—	—	—	—	1	—	10	—
Pieschel sen.	—	—	—	—	5	—	4	—	1	—	11	—
Pieschel jun.	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	11	—
Plaschke ...	—	—	—	—	5	—	4	20	1	—	14	—
Rohden ...	—	—	—	—	5	—	4	—	1	—	10	—
Scheich ...	1	—	—	16	—	—	—	—	1	—	12	—
Schüle ..	—	—	—	—	3	—	3	—	1	—	10	—
Seidel.....	—	—	—	—	4	—	3	28	1	—	11	—
Weiß	—	10	—	16	4	—	3	18	—	10	12	—
Weichert ...	1	—	—	18	5	—	5	—	1	—	12	—
Friebe	—	—	—	—	5	—	4	15				
Landbäcker.												
Langer aus Barschdorf.					5	—	5	—				
Seiffert aus Hähnchen.					5	—	4	12				
Herfort aus Schlaup.					5	—	4	8				
Bunzel aus Peterwitz.					5	—	4	16				
Maschke aus Mühlrädlitz.					5	—	5	—				
Schippke aus Riemberg.					5	—	4	—				
Rother aus Groß-Beckern.					—	—	—	—				
Gottschling aus Heinersdorf.					5	—	4	16				
Wurst aus Oyas.					—	—	—	—				
Teuffert aus Fellendorf.					5	—	5	—				
Pohl aus Pansdorf.					—	—	—	—				
Römer aus Seichau.					—	—	—	—				
Koschwitz von hier.					—	—	—	—				
Dietrich aus Prausnitz.					5	—	5	—				
Klinkert aus Bellwitzhof.					5	—	4	—				

Liegnitz, den 30. August 1847.

Der Magistrat. (Polizei-Verwaltung.)

☞ 1. Compagnie 7. Landwehr-Regiment. ☜

Controll-Versammlung zu Liegnitz auf dem Breslauer Haag den **5. September c.** Vormittag 11 Uhr für die erste, Nachmittag 3½ Uhr für die zweite Abtheilung.

Brennholz-Verkauf.

Künftigen Montag den 6. September c. sollen im Liegnitzer Stadtforst nachstehende Brennhölzer meistbietend verkauft werden:

a) früh um 8 Uhr im diesjährigen Etatsschlage der Hinterhaide, dem sogenannten Winkeleisen:

50 Klaftern kiefern Leib-,
80 " " Stockholz,

außerdem noch 7 Klaftern Birkenleibholz welche jedoch im Schwalbenschwanz stehen

b) früh um **11** Uhr in Abtheilung **VII.** an der Chaussee hinter Neurode:

80½ Schock ¾ langes kiefernes Reisig.

Liegnitz, den 30. August 1847.

Die Forstdeputation.

Technische Gesellschaft.
Sonnabend am **4. September** 7½ Uhr Ballotage. Darauf Vortrag des Lehrers Hrn. Rüffer über die Behandlung des Weinstocks.
Der Vorstand.

Anzeige. Ein fast noch neues, gutgehaltenes Flügel-Instrument in Tafelform, steht veränderungshalber zu verkaufen bei der verwittweten Frau Lehrer Klose zu Kniegnitz.

☞ 1847er Mineralbrunnen per Eilfuhre angekommen:

Marienbader Kreuzbrunnen,
Selterser Brunnen,
Kissinger Ragozi Brunnen,
Bitterwasser,
Ober-Salzbrunnen, alle Wochen frisch

bei J. E. Warmer, Goldbergerstr.

Montag den 6. Septbr. a. c. wird im Saale bei **Bintig** der erste Tanzkursus stattfinden. Anmeldungen bis dahin wolle man gefälligst Burgstr. im **Kurts**schen Hause, schrägüber der Ressource, von **11** bis **1** Uhr Vormittag machen.

Baptiste.

Der 2te und 3te Band von **Wachsmuths europäischer Sittengeschichte** wird billig zu kaufen gesucht von der Königlichen Hofbuchdruckerei.

Scheunen-Verkauf.

Eine neue eintennige Scheune 45′ lang, 30′ tief, 12′ hoch, von Holz verbunden, liegt gegen Baarzahlung im Hofe des Zimmermeister Gentner sehr billig zum Verkauf.

Klahnés Brustthee-Bonbon à Schock 2½ Sgr., empfiehlt A. Krügner, Conditor.

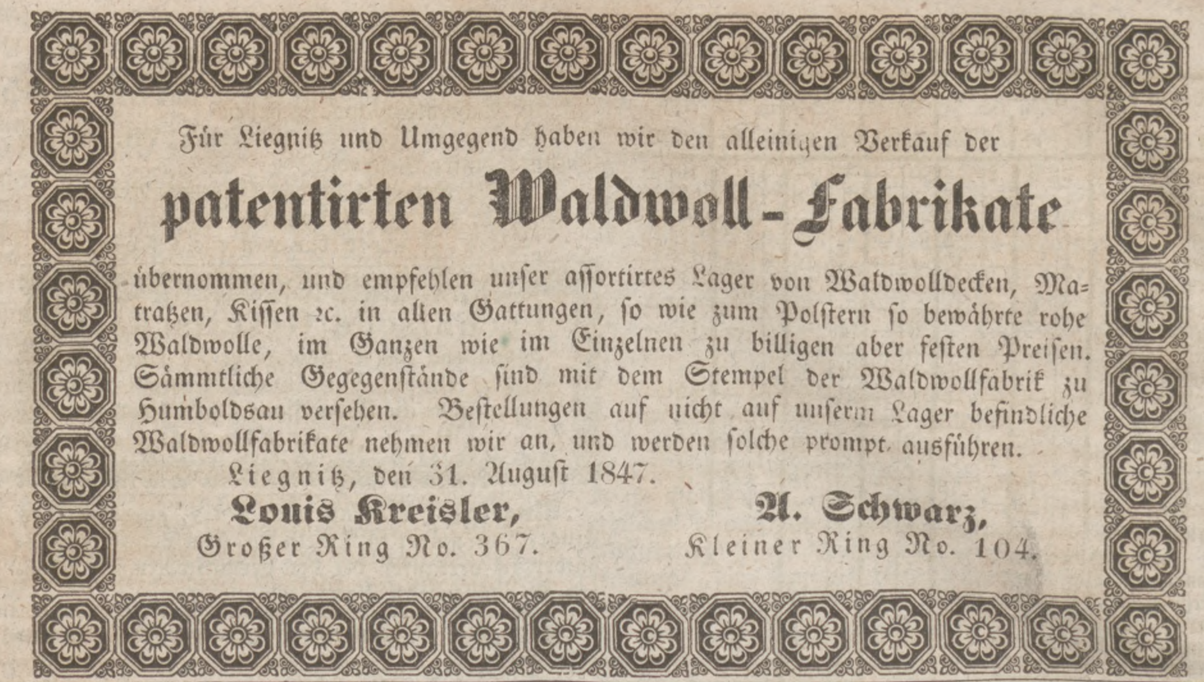
Hierdurch erlaube ich mir die Anzeige, daß ich dem Herrn Carl Heidrich in Liegnitz eine Haupt-Niederlage meiner Spielkarten übergeben habe, und denselben in den Stand gesetzt habe, Wiederverkäufern einen angemessenen Rabatt zu gewähren.

Ich ersuche daher diejenigen Herrn Kartenhändler, die mein Fabrikat zu führen wünschen, sich mit ihren Aufträgen an Herrn Carl Heidrich in Liegnitz wenden zu wollen.

Stralsund im August 1847. **Ludwig Heidborn.**

Zufolge der vorstehend mir ertheilten Haupt-Niederlage von Spielkarten, kann ich jeden an mich gelangenden Auftrag aufs beste ausführen, indem dies Fabrikat von vorzüglicher Güte ist. Der Preis im Detail stellt sich jedem anderen Fabrikat gleich, deshalb im en gros als im detail um werthe Abnahme bittet

Carl Heidrich,
Hainauerstraße der Akademie vis à vis.



Zufolge des mir disher geschenkten Vertrauens, daß mir viele Glaslieferungen zu Neubauten, und theils von mir dazu gelieferte Verglasung überlassen wurde, danke ich hiermit, und erlaube mir zu bemerken, daß ich auch fernerhin stets auf gutes Glas in verschiedenen Sorten zu den möglichst billigsten Preisen halten werde, und mit Glas als auch Verglasung zu Neubauten einem jeden Bauherrn aufs beste und preiswürdigste bedienen kann.

Carl Heidrich.

Zu vermiethen sind in dem Hause Nr. 403. der Mittelstraße mehre Wohnungen im ersten und zweiten Stock vornheraus, welche sogleich bezogen werden können.

Außerdem ist ein Haus unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres Hainauerstr. Nr. 116.

Krämer, Actuarius.

In No. 456 großer Marktplatz ist der neu eingerichtete Laden, so wie die erste Etage bestehend aus 2 Stuben, 2 Alkoven, Küche, Keller, Kammer, Holzgelaß, zu vermiethen und kann Michaeli bezogen werden. Auch ist ein kleines Stübchen vornheraus für eine einzelne Person zu vermiethen.

In dem auf der Steinauer Straße zu Lüben, Nro. 67. belegenen Hause, ist ein Laden nebst Ladenstübchen, eine Wohnstube, einen Keller, zwei Bodenkammern und eine Küche zu vermiethen; und vom 1. April künftigen Jahres ab zu beziehen. Da das Haus fast am Markte gelegen, so würde sich der Laden zu einem Specereigeschäft am besten eignen; indem schon seit sechs Jahren selbiges darin erfolgreich betrieben wird. Pachtliebhaber können, über die Bedingungen, auf portofreie Anfragen, sofort Auskunft erhalten, beim Eigenthümer selbst.

Lüben, den 17. August 1847.

Richter, Kämmerer.

In meinem, der neuen Synagoge gegenüber neuerbauten sub Nr. 286 belegenen Hause, sind 3 Etagen, jede zu 5 Stuben, Kuchen- und Beigelaß nebst Gartenbenutzung, zu vermiethen und Michaeli c. zu beziehen.

Liegnitz, den 23. August 1847. Renner.

Meteorologische Beobachtungen.

August.	Barom.	Th. n. R.	Wind.	Wetter.
26. Mitt.	27″7‴	† 16°	OSO.	Regen, Wind. Abends Gwlk.
27. Früh	27″7,5‴	† 11,5°	N.	Heiter, Gewölk, Wind.
„ Mitt.	27″8‴	† 17°	N.	
28. Früh	27″9‴	† 10°	NO.	Bewölt.
„ Mitt.	27″10‴	† 14,5°	NN.	desgl.
29. Früh	27″9‴	† 11°	N.	Heiter.
„ Mitt.	27″9,5″,	† 17°	N.	desgl.
30. Früh	27″9‴	† 9,5°	SO.	Heiter etwas Wind.
„ Mitt.	27″8,5‴	† 16°	SSO.	

Branntweinpreise.

Breslau. Spiritus loco $12\frac{2}{3}$ Thlr. bezahlt, aber ohne besondere Kauflust und obschon man jetzt auf 13 Thlr. hält, würde man bei ernsten Unterhandlungen wohl etwas darunter ankommen. Auf Lieferung vom Oktober bis Mai sind zu $10\frac{1}{2}$ Thlr. einzelne Abgeber, ein eigentliches Geschäft bei direkter Lieferung will sich noch immer nicht entwickeln.

Berlin. Die Preise von Kartoffelspiritus waren am 20. August: 29 u. 30 Thlr. 21. August: 28 u. 27 Thlr. 23. August: 28 und 30 Thlr. 24. August: 29 und 28 Thlr. 25. August: $27\frac{3}{4}$ Thlr. 26. August: 28 und $28\frac{1}{2}$ Thlr. frei ins Haus geliefert, per 200 Quart à 54 pro Cent oder 10,800 pro Cent nach Tralles. Kornspirit.: ohne Geschäft.

Fruchtpreise der Stadt Liegnitz.

Vom 27ten August 1847.

		Rtlr.	Sgr.
Weizen	pr. Schfl.	2	17
Roggen	= =	2	—
Gerste	= =	1	$16\frac{2}{3}$
Hafer	= =	—	21
Erbsen	=	2	2
Kartoffeln	pr. Schfl.	—	18
Butter .	pr. Pfd.	—	$6\frac{3}{4}$
Eier . .	pr. Schck.	—	15
Stroh .	= =	5	7
Heu . .	pr. Cntr.	—	18